

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

112 (23.9.1873)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 112.

Dienstag den 23. September

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Löhnerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Gebiete per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr., Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungs-Preise erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Mundschau.

Wer will das Kind beim rechten Namen nennen? Die Sächsische Regierung mag sich drehen und wenden wie sie will, so kann sie doch nicht in Abrede stellen, daß sie bei den Landtagswahlen im Laufe dieser Woche eine entschiedene Niederlage erlitten hat. Von 18 bis jetzt bekannten Wahlen sind 10 liberal und 6 conservativ ausgefallen, und in 2 Wahlkreisen sind gemäßigt Liberale gewählt worden. Diese Ziffern sprechen doch deutlicher, als alle langathmige Artikel der Regierungsbücher. Zwar ist in Dresden, wie früher, auch diesmal conservativ gewählt worden, dagegen haben Leipzig, Chemnitz und mehrere kleine Orte liberal gewählt: kurz die vorleuchtende Couleur der Landtagswahlen ist entschieden liberal und die Regierung kann kein Jota daran ändern. — Dagegen möchte der Minister von Flottwell im Lippe Detmold der Fürstenthum eine gewaltige Aenderung vornehmen, seit er von seinem Urlaube zurückgekehrt ist. „Nichts von Veröhnung!“ ist jetzt das Lösungswort des Ministers, dessen Rücktritt man schon als gewiß bezeichnet hatte, von dem sich aber nur dessen Rücktritt zum „strammen Regiment“ bestätigt. Die Regierung aber scheint zu vergessen, daß sie mit dem strammen Regiment auch nicht viel Glück hatte, und daß aus diesem Grunde Herr v. Flottwell als „stilles Mittel“ berufen wurde. Und nun beabsichtigt die Regierung, ohne sich erst um die Meinungen des beschränkten Unterthanen-Verstandes zu kümmern, die Verwaltung des Landes ohne Umstände und ohne Stände weiter fortführen zu wollen. Selbstverständlich herrscht ob dieses neuen Topfes große Unzufriedenheit, und viele Gemeinden weigern sich schon jetzt, die einseitig von der Regierung festgestellten Gehaltsausbesserungen für die Lehrer zu zahlen. Wie es noch weiter kommen wird, das macht den Hauptern der Regierung keine Kopfschmerzen. — In Bayern liegt eine Stadt, Fürth genannt — auch eine schöne Gegend! Als nämlich die weisen Regierer der Stadt vernahmen, daß der deutsche Kronprinz durch ihre Residenz reisen werde, da versammelten sie sich und beschloßen einmüthig den Repräsentanten des Deutschen Reiches nicht zu empfangen, und bei der Ankunft des Kronprinzen waren offiziell zwei — Polizeisoldaten anwesend. O, wir sind klug und weise, wir Bürgermeister und Magisträte von Fürth! Aber das Fürther Gemeinde-Collegium wollte, wie es heißt, zeigen, daß es durch und durch demokratisch gesinnt ist — ja Bauer, das ist ganz was Anderes. Der deutsche Kronprinz kann sich indessen mit dem Bewußtsein trösten, daß, wenn auch das Fürther Gemeinde-Collegium durch seine Abwesenheit polizeisoldatisch glänzte, dagegen die zahlreiche Bevölkerung der Stadt ihn mit freudigen Hochs und Hurrahrufen begrüßte. — In Wien herrscht selbstverständlich großartige „Hes“ über die Anwesenheit des „Königs von Italien“, wie schon die offiziellen Blätter sich allmählig gewöhnen, Victor Emanuel zu betiteln. Daß der interessante königliche Gast auf eine glänzende Weise empfangen und begrüßt wurde, daran wird wohl Niemand zweifeln — es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu — für das hochgeehrte zuschauende Publikum. Doch wir werden ja in einigen Tagen das gleiche Schauspiel in Berlin vor Augen haben, ob aber in unserer Kaiserstadt der königliche Reisende gerade in einem sechs-spännigen Hofgallawagen in's Schloß geführt werden wird, wie in Wien, dafür wollen wir keine Garantie übernehmen; dafür können wir aber mit Gewißheit bürgen, daß Victor Emanuel, wenn auch nicht auf eine wienerische, doch auf eine nicht weniger herrliche Weise als in der Kaiserstadt an der Donau Aufnahme finden wird. — In der Schweiz herrscht in Folge der vom Appellationshofe verfügten definitiven Amtsentsetzung von 69

renitenten Pfarrern großartiges Außersichsein und Geschrei, besonders im Jura, welches am „härtesten“ von dieser Curisirungs-Maßregel der Regierung betroffen wird. Es sind allerdings Außerordnungen vorgekommen, aber die Regierung kennt ihre Pappenscheimer und hat für Soldaten und Geistliche gesorgt, welche die erledigten Pfarrstellen besetzen sollen; leider sind noch nicht alle geistlichen Lücken ausgefüllt, doch ist zu hoffen, daß sich eine hinreichende Anzahl von „Arbeitem im Weinberge des Herrn“ finden werde. — In Italien kann man sich nicht so leicht an den Gedanken gewöhnen, „ohne König“ zu sein. Der Herzog von Aosta wird seine Residenz von Turin nach Palermo verlegen, um das Militär-Kommando von Sicilien zu übernehmen; dies erregt unter allen Parteien große Freude, da der Herzog sehr populär und beliebt ist. Nach der „Agence Havas“ hätte der König Victor Emanuel den General Lamarmora bitten lassen, seinen zweiten Band nicht in die Welt zu schleudern, während der König seine Reise mache. Hoffentlich wird der Geschichtsschreiber den zweiten Band seines Sensationeromans für einen Augenblick in der Schublade zurückbehalten; der Hauptzweck, von sich reden zu machen, ist ja erreicht: Lamarmora hier — Lamarmora dort! — sonst hat's keinen Zweck. — In Frankreich sieht es momentan so aus, als wenn die böien Deutschen das Böische Vernunft, das den Franzosen seit dem letzten Kriege übrig geblieben war, annectirt hätten. Zu „Kappel“ läßt Victor Hugo seiner rappeligen Fantasie freien Lauf; selbstverständlich ist die deutsche Brut die Zielscheibe seiner Victoriaden. — Es hieß, daß Graf Nim nicht nach Paris zurückkommen werde, aber so lange in Frankreich die constitutionelle Frage nicht gelöst ist, wird der gegenwärtige Vertreter Deutschlands, der das politische Terrain genau kennt, auf seinem Posten verbleiben. Nicht unmöglich, daß Fürst Reuß des Grafen Nachfolger wird — bis dahin wird in Frankreich noch so manches à la Kappel sich ereignen und wer die Heterereien der französischen Blätter, die sich nunmehr vom deutschen Alp befreit fühlen, liest, der glaubt ein Chor von Narren gleichzeitig sprechen zu hören. Es gibt natürlich auch solche wenige Leute, die auch „lichte Augenblicke“ haben und ein solcher muß es gewesen sein, der die französische Regierung bewegen hat, aus eigenem Antriebe der italienischen Regierung zu erklären, daß die politischen Autoritäten Frankreichs der Veröffentlichung des erzgrobbischöflichen Hirtenbrieves ganz fremd sind und noch weitere Versicherungen von Schönredereien zu erteilen, in welchem Artikel Herr de Breglie bekanntlich nie in Verlegenheit ist. Wer aber den Versicherungen des sich reinwaschenden Ministers Glauben schenkt, der wird eben so selig wie der Herr Graf und Deputierte Daru, der von seiner Wallfahrtreise glücklich zurückgekommen ist. — In Spanien fängt wieder die alte Geschichte von dem gegenseitigen „Siegen“ an. Doch es ist jetzt Nebensache, ob dieses oder jenes kleine Scharmüchel von dieser oder jener Partei ausgeht worden ist: Herrn Castelar's energisches Vorgehen wird hauptsächlich dem vagabundirenden Kronprinzen die spanische Luft schül machen. Der General Moriones ist zum Ober-Commandanten der Nordarmee ernannt; wird er seinem Meister und der Zukunft-Republik Ehre machen? wir wollen es hoffen, wünschen und glauben. — In Rußland geht es jetzt à la Frankreich zu, was die Schimpfartikel der Presse gegen Deutschland anbelangt. Wer den „Golos“, die „Vorszeitung“, die „Russische Welt“ etc. liest, dem überkommt das Gefühl, als wenn die betreffenden Artikelreiber vor dem Eingreifen der Feder einige Flaschen Koptopischin sich zu Gemüthe geführt hätten, und die Monarchen-Begegnung macht die Herren vollends trunken vor Wuth — doch darum keine Feindschaft!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 22. Sept. Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß die Fahnenweihe des hiesigen Militär-Bereines wegen Befürchtung der Einschleppung der Cholera unterbleiben wird. — Der auch in Durlach wohlbekannte, jüngst in Karlsruhe verstorbene Kanzleirath Wielandt hat sein ganzes Vermögen (etwa 130.000 fl.) wohlthätigen Anstalten seiner Vaterstadt Karlsruhe mittelst Testaments vermacht.

Karlsruhe, 20. Sept. Die Tagesordnung für die Schwurgerichts-Sitzung des 3. Quartals 1873 für den Kreis Karlsruhe ist folgende: 1. Montag den 22. Sept., Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen P. Kulle von Zaisersweier wegen Vergehens gegen die Eittlichkeit; 2. Montag den 22. Sept., Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen W. Braun von Heiertheim wegen Körperverletzung; 3. Dienstag den 23. Sept., Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Fr. P. Kunz von Malsch und Genossen wegen Abtreibung der Leibesfrucht; 4. Mittwoch den 24. Sept., Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen W. Schermann von Blanfenloch, wegen Vergehens gegen die Eittlichkeit; 5. Mittwoch den 24. Sept., Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Fr. Kühn von Brödingen wegen Meineids; 6. Donnerstag den 25. Sept., Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Karl Löhler von Detigheim wegen Vergehens gegen die Eittlichkeit; 7. Donnerstag den 25. Sept., Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen K. Hildebrand von Mörich wegen Erpressung; 8. Freitag den 26. Sept., Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen G. Süppl von Gölshausen wegen Brandstiftung; 9. Samstag den 27. Sept., Morgens 8½ Uhr: Anklage gegen Fr. Wegel von Weinheim und Genossen wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg und Theilnahme an Rauferei. — Bezüglich weiterer drei Fälle, welche höchst wahrscheinlich am Montag den 29. und Dienstag den 30. Sept. zur Verhandlung kommen, ist die Tagesordnung noch nicht festgestellt und werden wir solche eventuell nachtragen. Vorsitzender ist Kreisgerichts-Rath Gerbel, Stellv. Kreisgerichts-Rath Merz.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 18. Sept. Nach dem „Deutschen Volkst.“ steht die Einbringung eines Gesetzentwurfs betreffend die Gehaltserhöhung der Staatsbeamten auf Grundlage der Verwandelung des Guldens in zwei Mark bevor.

München, 18. Sept. Heute morgen sind die beiden Mörder Marchner, Vater und Sohn, in Ansbach hingerichtet worden, zuerst der Sohn, dann der Vater.

— Der wegen Bücherdiebstahls in der Kaiserl. Bibliothek zu Petersburg zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurtheilte Dr. Pichler ist auf Verwendung des Prinzen Leopold von Bayern vom Kaiser von Rußland begnadigt worden und darf nach Deutschland zurückkehren.

— Sachverständige haben die Diamanten des Herzogs von Braunschweig auf etwas über 100,000 Pfd. Sterl. geschätzt, so daß sich sein in Genf befindliches Vermögen im Ganzen nur auf etwa 20 Mill. Franken berechnet.

Oesterreichische Monarchie.

— Die im Jahr 1868 wegen Giftmords in Wien zu 20 Jahren schweren Kerkers verurtheilte Julie Ebergenyi ist am 11. Septbr. im Landesirrenhause auf dem Brunnelfelde bei Wien an der Cholera gestorben, nachdem sie erst am Morgen dieses Tages von der Krankheit ergriffen worden war. Ihr Gemahl, Graf Gustav Chorinsky, starb ebenfalls in der Irrenanstalt zu Erlangen schon am 20. Dezember 1871.

Frankreich.

— Wahrheit oder Dichtung? Ein französ. Blatt rühmt sich, nicht nur den wörtlichen Text des deutsch-österreichisch-italienischen Freundschaftsvertrags zu kennen, welcher dieser Tage in dem Bismarck'schen Entwurfe durch Fr. v. Kaudell dem italienischen Cabinet überreicht worden sei, sondern auch ihn auf schwarz auf weiß ab, wie folgt: „Art. 1. Gegenseitige Garantie der Integrität und der Rechte jeder der drei Staaten, unter welchen Umständen es auch immer sei.

Art. 2. Offensiv und defensiv Allianz zwischen den 3 Staaten im Falle eines europäischen Conflicts. Art. 3. Allgemeine Abrüstung in den 3 Staaten nach Maßgabe der nothwendigsten Erfordernisse der Heereseinrichtungen jedes Landes.“ Der etwas auffällige Inhalt des letzten Artikels wird damit erklärt, daß Deutschland jetzt im Falle des Bedürfnisses binnen 10 Tagen in voller Kriegsmacht auf den Beinen sein könne und alle Ursache habe, die durch die Friedensstärke seiner Heere verursachte ungeheurere Belastung seines Etats zu vermindern.

— Die Sammlungen für die projectirte Volkirche des Sacré coeur auf dem Montmartre, deren Baulesten auf 20 Mill. Frk. veranschlagt sind, haben nicht den erwünschten Erfolg und bis jetzt nur 11,659 Frk. 65 Cent. eingebracht; ein Beweis, daß sich die Meritale und royalistische Partei unter den bestehenden Klassen keines erheblichen Einflusses rühmen kann.

— Daß selbst das Studium der alten Classiker zu dauerlichen Ausschreitungen führen kann, haben kürzlich die franz. Zollbehörden erfahren. Eine auffällige Zunahme der in Paris eingeführten Wiegenpferde erregte Verdacht; man öffnete eins derselben u. fand darin eine große Quantität feinsten Cigarren und Tabak. Das Wiegenpferd war eine offenebare Nachahmung des hölzernen Rosses — „welches zum Trug in die Burg der göttliche Herrscher Odysseus führte, mit Kriegern gefüllt, die Ilios Beste zerstörten.“

England.

— Die Königin Victoria wird noch in diesem Herbst nach Deutschland kommen. Sie will in Darmstadt ihre Tochter, die Prinzessin Alice, besuchen u. in Homburg mit ihrer ältesten Tochter, der deutschen Kronprinzessin Victoria, zusammentreffen.

Verschiedenes.

— Mancherlei Anekdoten aus dem Leben des Königs von Italien machen gegenwärtig die Runde in den Berliner Blättern. So wird erzählt: Man sieht Victor Emanuel häufig in den Straßen, namentlich in Ober- und Mittel-Italien, in Turin, Mailand, Genua oder Florenz. Er geht gewöhnlich allein und incognito; in unscheinbarer bürgerlicher Tracht. Nun kennt ihn freilich jedes Kind, aber man thut ihm den Gefallen und stellt sich, als kenne man ihn nicht. In Turin waren in früherer Zeit seine abendlichen Wanderungen, oft in die ärmlichsten und entlegensten Gassen, Gegenstand des Staatsgesprächs. Victor Emanuel spielte bei solchen Abendspaziergängen den modernen Harun-al-Raschid, er überzeuete sich mit eigenen Ohren von der Stimmung des Volkes, mit eigenen Augen von der frisch aufblühenden Schönheit der Landestöchter. Die Königin soll für diese Studien nicht immer das richtige Verständniß besessen und später die schöne Mesine, als Gräfin v. Micassori auch in weiteren Kreisen bekannt, ihren erlauchtesten Freund sogar oft bitter davor gescholten haben; allein Victor Emanuel ließ sich dadurch nicht abhalten, der Schönheit zu huldigen, wo er sie fand. Seine eifrige Bewunderung der Frauen gab ihm einmal Gelegenheit, den Namen „Re Galantoumo“ im vollsten Sinne des Wortes zu verdienen. Ein Oberst — „der arme alte Oberst, er nahm eine junge Frau“ — war eifersüchtig auf seinen Monarchen. Ob mit oder ohne Grund, einerlei. Er erbat sich eine Audienz und forderte seinen Abschied. Der König forschte nach seinen Gründen, der Oberst hielt nicht damit zurück. „Sie glauben Ihre häusliche Ehre damit verlegt,“ erwiderte Victor Emanuel, „ich will Ihnen Genugthuung geben.“ Sprach's, nahm zwei Pistolen von der Wand und hielt dem Obersten eine hin. „Ich laun auf meinen König nicht schießen,“ sagte der alte Soldat. „Dann umarmen Sie mich, Herr General!“ rief der König — und der Besörderte that es mit feierlicher Nührung. Bekannter als diese Anekdoten, die man uns in Italien selbst als verbürgt mittheilt, ist das Gespräch zwischen Victor Emanuel und Katuzzi, als dieser Madams de Solms heiratete. Der König machte seinem Minister Vorstellungen und meinte: „Kennen Sie denn das Verleben Ihrer Braut?“ — „Ja, Majestät.“ — „Hat sie Ihnen alle ihre Liebhaber genannt?“ — „Ja, Majestät.“ — „Mich auch?“ — „Nein, Majestät.“ — „Dann hat sie Ihnen nur die kleine Liste gezeigt.“

Bekanntmachung.

Nr. 5652. Herr Weich in Grödingen beabsichtigt, in dem zu seinem Wohnhaus dazugehörigen Garten eine Dampfmaschine von 3 Pferdekraft zum Betrieb einer Sägmühlmaschine anzustellen. Die dazu gehörige Planung wird

14 Tage lang

auf der Gemeindekanzlei in Grödingen aufgelegt sein, während welcher Frist etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen, sofern solche nicht auf privatrechtlichem Titel beruhen, bei Vermeidung des Ausschusses daselbst vorzubringen sind.

Durlach, 16. September 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerich mid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Die Ausscheidung und Verteilung unbrauchbarer Gerichtsacten betr.

Nr. 8756. Die diesseits vorhandenen bis zum Jahre 1842 erwachsenen Acten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in §. 5 Biff. 3 der Verordnung gr. Justizministeriums vom 8. April 1873 bezeichneten Acten sind zur Verteilung ausgeschieden und steht es den Beteiligten frei, innerhalb 4 Wochen

um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsverfähren zu dergleichen Acten übergebenen Beweiskunden nachzuweichen.

Durlach, 19. September 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmid.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung Groß-Bezirksamts Durlach vom 15. d. M. Nr. 5608 wurde zur Verhütung des Einschleppens der Cholera und mit Rücksicht auf die in dem nahe gelegenen Berghausen wegen Verbreitung der Lungenpeste angelegte Orts- und Baupolizei die Abhaltung des auf Montag den 29. d. M. fallenden hiesigen Viehmarkts untersagt.

Durlach, am 16. September 1873.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.

Knaus.

Siegrist.

Die Vornahme einer Ortsbereinigung in Durlach betr.

In Folge Auftrags, Or. Bezirksamts geben wir bekannt, daß

Donnerstag den 25. d. M.,

Vormittags 8 Uhr beginnend,

in Durlach Ortsbereinigung (das vor-malige Müllgericht) stattfindet, wobei etwaige Wünsche und Beschwerden der Einwohner durch den Amtsvorstand auf der Kanzlei des Bürgermeisters entgegenzunehmen werden.

Durlach, 22. September 1873.

Das Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Siegrist.

Hauptstraße 53 ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten.

Bekanntmachung.

Nr. 5792. Wegen Vorkommens von Cholerafällen im Amtsbezirk Einsheim wurde das auf den 26. und 27. d. M. veranstaltete gewesene landwirthschaftliche Gau-fest in Bruchsal abbestellt.

Die Versteigerung der vom Gauverband aus dem Simmenthal eingeführten 20 Zuchtsarren findet am

Freitag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr beginnend,

auf dem Holzmarkt in Bruchsal statt.

Durlach, den 21. September 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerich mid.

Das landwirthschaftliche Gaufest in Bruchsal betr.

Wegen mehreren im benachbarten Amte Einsheim vorgekommenen Cholerafälle wird das auf den 26. und 27. d. M. veranstaltete gewesene Gaufest nebst Ausstellung abbestellt. Die Verlosung der Gewinnste nach genehmigtem Lotterieplane findet am 15. Oktober statt.

Die Versteigerung der vom Gauverband angekauften 20 Simmenthaler Farten findet Freitag den 26. d. M., Vormittag 10 Uhr,

auf dem Holzmarkt in Bruchsal unter den mit unserer Bekanntmachung vom 16. d. M. veröffentlichten Bedingungen statt.

Bruchsal, den 19. September 1873.

Die Direktion des landwirthschaftl. Bezirksvereins.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Aeuwärtigen vom 5. August l. J. Nr. 6533 ist für die mit Ablauf d. J. aus dem Handelsgericht Karlsruhe - Pforzheim auortretenden 3 Richter aus dem Handelsstande eine neue Wahl angeordnet worden.

Die aus den Handelsregistern der Großh. Amtsgerichte Karlsruhe, Bretten, Durlach und Ettlingen nach Maßgabe der allerhöchst landesherrlichen Verordnung vom 24. November 1865 und 18. Juli 1873 zusammengestellten Listen der wahlberechtigten und wählbaren Kaufleute sind während vierzehn Tagen von heute an in unserm Lokale, Carl-Friedrichstraße 30 zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt und können in der erwähnten Frist Erinnerungen wegen Uebergewehrung wahlberechtigter oder wählbarer oder wegen Eintages unberechtigter Personen bei uns vorgebracht werden.

Karlsruhe, 21. September 1873.

Handelskammer der Stadt Karlsruhe.

Krämer, Barthold.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung, großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
			fl.	kr.
Weizen				
Keunen, alter				
do. neuer	21,650	21,550	10	06
Kern neuer				
Gerste				
Haber, neuer	2,500	2,500	15	11
alter				
Erbsen 1/2 Kilogr.				8
Linien				8
Bohnen				6
Wicken				
Einfuhr	24,050	24,050		
Ausfuhr				
Vorrath	24,050			
Verkauf wurden	24,050			

Angehellt bleiben
Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Saecine
Linaly 30 kr., Knochenschmalz 34 kr., Butter
40 kr., 10 Pfund Eier 2 kr., 10 Pfund
Kartoffeln 50 Kilogramm 1 kr., 40 kr.,
12 1/2 Pfund 50 Kilogramm 1 kr., 48 kr.,
Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. - kr., 1 Ztr.
Buchenholz 9 fl.

Durlach, 29. Sept. 1873. W. Kraemmer i. d. Am.

Es ist ein schöner, gut erhaltener Kuchofen zu verkaufen; zu erfragen Herrenstraße 28, Durlach.

Spätobst-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten

Wittwoch den 24. September,

Vormittags 8 Uhr,

öffentliche Versteigerung des städtischen

Spätobstes

Zusammenkunft beim Gasthaus zur

„Blume“.

Durlach, 22. September 1873.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

Fabrik- & Früchte-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Donnerstag, 25. September,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Grödingen öffent-

lich gegen Baarzahlung versteigert, als:

1 Kuh, circa 10 Zentner Heu n. Dehne,

30 Garben Kern, 50 Garben Spelz,

1 Dunghaufen, 1 Heidekasten,

1/2 Ztr. Tabak, 1 Stk. und 22 Mth.

Kartoffeln.

Fremde werden Kaufliebhaber eingeladen.

Durlach, 19. September 1873.

Knaus, Gerichtsvollzieher.

Leopoldstraße Nr. 8 ist der zweite

Stock mit 4 Zimmer und allen Bequem-

lichkeiten auf 23. Oktober zu vermieten.

Näheres Hauptstraße Nr. 1.

Mein Lager in französischen Galoschen, Filzstiefeln mit Lederbesatz und Holzsohlen, gewöhnlichen Lederstiefeln mit Holzsohlen in allen Größen, zu billigen Preisen empfiehlt
H. Walz.

Einladung zum Abonnement

auf das IV. Quartal des VIII. Jahrgangs der täglich Abends im größten Zeitungsformat erscheinenden Zeitung



Das stete Wachsen des Abonnentenkreises unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sichersten Beweis gelten lassen, daß das zeitungsliebende Publikum in dem vereinten Streben unserer Redaction eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen findet. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbstgesetzten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der



eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres deutschen Vaterlandes entspricht.

In einer früheren Nummer hat die Redaction sich ausführlich über das politische Programm ausgesprochen, welches für sie maßgebend sein wird, doch wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß die „Post“ ein durchaus unabhängiges Organ ist und ihre Inspirationen aus keinem anderen Departement bezieht, als aus dem des gesunden Menschenverstandes.

Locale Theil

Der „Post“ wird sich von allen „Raubergeschichten“ fern halten, mit denen das Leben unserer Residenz verunreinigt wird, und welche viele Blätter nur bringen, um sie anderen Tags zu widerrufen. Dagegen haben wir darauf Bedacht genommen, stets schnell und richtig über Alles, was wirklich vorgekommen und die Öffentlichkeit interessiert, unterrichtet zu sein.

Börsenbeilage

In einer besonderen „Extrapost“, werden wir das Publikum immer mit all den Vorgängen auf dem Gebiete des Handels und der Börse vertraut halten, welche ein Interesse für das große Publikum haben, und in einer besonderen

Sonntagsbeilage

auch dem volkswirtschaftlichen Interesse, besonders der Landwirtschaft Rechnung tragen.

Dabei wird es unserer Zeitung niemals an einem interessanten Feuilleton fehlen, um auch für die Unterhaltung unserer Leser zu sorgen.

Der Abonnementspreis auf die



beträgt pro Quartal für außerhalb bei freier Postbeförderung 2 Thlr.

Für Berlin und Charlottenburg 2 Thlr. frei ins Haus.

Anmeldungen für auswärtig bei sämtlichen Postanstalten.

Für Berlin und Charlottenburg bei den Berliner Zeitungs-Expeditoren, sowie bei der unterzeichneten Expedition.

Insertionspreis: 4 Sgr. für die Ggespaltene Zeile.

Berlin, im September 1873.

Die Expedition der „Post“,
 Dancrstraße Nr. 74.

Holzschube in allen Größen zu billigen Preisen empfiehlt

H. Walz.

Die Holzhandlung von Karl H. Schmidt empfiehlt tannene und eichene Dielen, Latten, Rahmenschenkel etc. zu billigen Preisen.

Dung, eine Grube voll, ist zu verkaufen
 Blumenvorstadt 1 1/2.

Klee, 1/2 Mrg. auf dem Breitenwasen, ist zu verkaufen
 Mittelstraße 11.

Dung, eine Grube voll, ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zimmer, ist gut möblirt, mit Eingang ebener Erde, istogleich zu vermieten
 Spitalstraße Nr. 5a.

Militärverein Durlach. Einladung.

Auf Dienstag Abend 8 Uhr wird der ganze Verein zu einer Besprechung in das Gasthaus zum „Neckstork“ eingeladen.
 Der Vorstand.

Steinhauer

finden dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei der Rheinischen Dangesellschaft Karlsruhe.

Zwei Uhrenschlüssel,

ein großer und ein kleiner, sind in verfloßener Wade bei der Kirche gefunden worden und können bei der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Zu verkaufen

ist aus freier Hand 1/2 Morgen und einige Ruthen Garten am Leitgraben, entweder zusammen oder auch in vier Theilen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 50 enthält:

Der Dahheim-Kalender für 1874 ist da!
 Ein Kind des Reichthums. Erzählung von E. Hartner. (Fortsetzung.) — Ein Vorkämpfer wider die Cholera. Von Karl Stieler. Mit dem Portrait von Prof. War von Kettenkofer. — Auf der Spur des Verbrechens. Mit Abbildung. — Der Wollenschem von der Ebenalp. Mit Originalzeichnung von E. Rümeyer. — Der Nationalrath. Roman von Max von Schütz. (Fortsetzung.) — Am Familientische: Jeden Sonntag ein Kaninchenbraten.
 Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten Species edelsten Honigs (wel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes bläulich-gelbes Genußmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Vorschalt seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu merken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebrauntem Firnis, Siegel und Gießmitte von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei
 Julius Voeffel in Durlach.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene:**
 19. Sept.: Gustav Karl, B. Karl Goldschmidt, Steinhauer (auf dem Lerchenberg).
Gestorbene:
 19. „ „ Christine, B. Friedr. Feder, Tagelehner, 6 Mon. alt.
 20. „ „ Friederike, B. Karl Mifelig, Schlosser, 21 Jahr 10 Tage alt.
 Redaction, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.